

„Europa gelingt gemeinsam“

Erste CEPOL-Verwaltungsratssitzung unter deutscher Präsidentschaft in Münster

Mit dem Wechsel der EU-Ratspräsidentschaft, die unter dem Motto **„Europa gelingt gemeinsam“** steht, liegt auch bei CEPOL (Collège Européen de Police) der Vorsitz seit Anfang des Jahres in deutschen Händen. CEPOL ist ein Netzwerk der Polizeihochschulen und -akademien für hochrangige Polizeiführungskräfte der 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) und formal eine EU-Agentur. In diesem Netzwerk wird Deutschland durch die Deutsche Hochschule der Polizei (DHPol) repräsentiert.

CEPOL hat sich die Optimierung und Harmonisierung von Bildungsmaßnahmen für hochrangige Polizeiführungskräfte (nach deutschem Verständnis Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamte des höheren Dienstes) und die Verbesserung der grenzüberschreitenden polizeilichen Zusammenarbeit in Europa auf die Fahne geschrieben.

Wichtigstes Entscheidungsgremium bei CEPOL ist der Verwaltungsrat, dem überwiegend die Leiterinnen und Leiter der nationalen Polizeihochschulen und -akademien angehören. Aber auch Vertreter der EU-Kommission, des EU-Ratssekretariats sowie von EUROPOL nehmen regelmäßig an Verwaltungsratssitzungen teil. Inhaltlich vorbereitet werden die Verwaltungsratssitzungen durch die vier Komitees (Strategie, Finanzen/Administration, Ausbildung/Forschung und Jahresprogramm). Im Verwaltungsrat sowie in zwei wichtigen Komitees, Strategie und Finanzen/Verwaltung, hat der Präsident der Deutschen Hochschule der Polizei, Klaus Neidhardt, für das erste Halbjahr 2007 den Vorsitz.

Erste CEPOL-Verwaltungsratssitzung in Münster

In Münster fand nun am 7. und 8. März 2007 die erste CEPOL-Verwaltungsratssitzung mit knapp 80 Teilnehmern aus ganz Europa statt. Im Anschluss an den ersten Sitzungstag, wurden die Teilnehmer des Verwaltungsrates im Friedenssaal des historischen Rathauses von dem Bürgermeister der Stadt Münster empfangen. Um zu einem gegenseitigen Verständnis der unterschiedlichen Kulturen innerhalb Europas beizutragen, endete der Abend mit einem Besuch im Westfälischen Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte der Stadt Münster. Musikalisch wurde der Abend von dem Jazz-Ensemble des Landespolizeimusikorchesters Nordrhein-Westfalen untermalt. Aber auch viele andere haben zum organisatorischen Gelingen beigetragen, so z.B. eine Gruppe des ersten Zuges der Bereitschaftspolizei Münster, die für den Transport der Gäste gesorgt hat. „Bei allen, die uns unterstützt haben, möchte ich mich ganz herzlich danken!“, so der Präsident der Deutschen Hochschule der Polizei.

Auf der Tagesordnung der Verwaltungsratssitzung standen unter anderem:

- Ø Das Arbeitsprogramm 2008 von CEPOL
- Ø Das Budget 2008
- Ø Die Aufstockung des Personalbestandes des CEPOL-Sekretariats
- Ø Die Einrichtung einer permanenten Expertengruppe für Polizeiwissenschaft und –forschung
- Ø Die Auswirkungen des Bologna-Prozesses auf die Ausbildung von leitenden Polizeibeamtinnen und -beamten
- Ø Die Einbindung der beiden neuen Mitgliedstaaten Bulgarien und Rumänien in die Strukturen von CEPOL
- Ø Der Entwurf eines Abkommens zwischen EUROPOL und CEPOL

Das Arbeitsprogramm 2008 von CEPOL

In diesem Jahr finden ca. 90 Bildungsmaßnahmen (Konferenzen, Kurse, Seminare) für hochrangige Polizeiführungskräfte und Polizeibeamte, deren Arbeit grenzüberschreitende Aspekte aufweist, statt (Termine, Inhalte und freie Teilnehmerplätze unter www.cepola.net/KIM/ und www.dhpol.de). 2008 wird das Themenspektrum der Seminare um

die Themen Zeugenschutz, Bekämpfung des internationalen Waffenhandels und eine Alumni-Konferenz zu dem Thema „Future Crime Trends“ erweitert. Arbeitssprache für Konferenzen, Kurse und Seminare ist in der Regel Englisch. Hierzu werden Englisch-Kurse für ausgewählte Zielgruppen angeboten.

Mit der Qualität der Kurse und Seminare beschäftigt sich auch 2008 die Arbeitsgruppe ACTA (Analysis of CEPOL's Training Activities).

Für bestimmte Themenbereiche wurden Muster-Lehrpläne, „Common Curricula“, entwickelt. Im Jahr 2005 wurden vier (EUROPOL, Europäische polizeiliche Zusammenarbeit - Methoden und Instrumente, Menschenrechte und polizeiliche Ethik sowie Terrorismusbekämpfung) und im Jahr 2006 drei Muster-Lehrpläne (Häusliche Gewalt, Geldwäsche und Menschenhandel) konzipiert. Sie werden den Mitgliedstaaten zur Übernahme in die nationalen Ausbildungsgänge für Polizeibeamte angeboten.

Daneben laufen in diesem bzw. im nächsten Jahr zwei große EU-Projekte an bzw. weiter. Zum einen gibt es ein AGIS-finanziertes (AGIS ist ein Rahmenprogramm der EU für die polizeiliche und justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen) Austauschprogramm zur Stärkung der polizeilichen Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten durch den Austausch leitender Polizeibeamte in ausgewählten Arbeitsbereichen und von Dozenten. Die Teilnehmer haben so die einmalige Chance, vor Ort Einblicke in die gegenseitigen Arbeitsmethoden zu erlangen

Zum andern wurde MEDA konzipiert, eine Seminarreihe zur Unterstützung der Mittelmeerländer Algerien, Zypern, Ägypten, Israel, Jordanien, Libanon, Malta, Marokko, Syrien, palästinensische Gebiete, Tunesien und Türkei bei der Kriminalitätsbekämpfung.

Darüber hinaus soll das elektronische Netzwerk neu aufgebaut und weiterentwickelt werden. Die bereits bestehende Homepage mit Informationen über CEPOL wird derzeit aktualisiert. Von dort gelang man zum EPLN (European Police Learning Net) mit künftig vier passwortgeschützten Plattformen: EPKN (European Police Knowledge Net) – einem Wissensforum, EPDN (European Police Discussion Net) – einem Diskussionsforum, EPSN (European Study Net) – einer E-Learning Plattform und e-Doc, einer Forschungsdatenbank.

Das Budget 2008

Der Haushaltsplan 2008, der Ausgaben in Höhe von 8,71 Mio. vorsieht, wurde vom Verwaltungsrat verabschiedet und wird jetzt der EU-Kommission vorgelegt. Er ist Bestandteil des Gesamthaushalts der EU. In letzter Konsequenz entscheidet darüber das EU-Parlament.

Die Aufstockung des Personalbestandes des CEPOL-Sekretariats

In der Verwaltungsratssitzung wurde eine Aufstockung des Personalbestandes des CEPOL-Sekretariats in Bramshill, Großbritannien, beschlossen. Aufgrund der Vielzahl anstehender Aufgaben, insbesondere aber auch des wegen des hohen administrativen Aufwands, den CEPOL als EU-Agentur zu leisten hat, soll das CEPOL-Sekretariat personell von 22,5 Mitarbeitern auf 28 aufgestockt werden. Das Netzwerk, d.h. die nationalen Polizeihochschulen und -akademien, bedarf der Unterstützung bei der Organisation und Durchführung von Kursen. Das Sekretariat arbeitet den vier Komitees zu. Außerdem führt es Verhandlungen mit dem EU-Ratssekretariat und der EU-Kommission und pflegt nicht zuletzt Verbindungen zu anderen Organisationen wie EUROPOL oder der Task Force der Polizeichefs. Ein den EU-Vorgaben entsprechender Personalentwicklungsplan, nach dem sich die Beschäftigungsverhältnisse der Mitarbeiter des CEPOL-Sekretariats in Zukunft richten sollen, wurde in der Verwaltungsratssitzung vorgelegt. Dieser Plan wird nun der EU-Kommission zur Prüfung und Zustimmung vorgelegt.

Die Einrichtung einer permanenten Expertengruppe für Polizeiwissenschaft und –forschung

Nachdem eine CEPOL-Projektgruppe unter Leitung von Prof. Jaschke (DHPol) einen europäischen Ansatz der Polizeiwissenschaft erarbeitet hat, wurde nun die Einrichtung einer permanenten Expertengruppe beschlossen. Diese wird sich mit der Weiterentwicklung der Polizeiwissenschaft, mit der Funktion der Polizei in Staat und Gesellschaft, ihrer Organisation und ihren Aktivitäten, mit Polizeikultur, Ethik und Kontrolle innerhalb der Polizei beschäftigen. Geplant ist die Herausgabe einer europäischen Zeitschrift für Polizeiwissenschaft und Polizeiforschung und eines Handbuchs.

Die Auswirkungen des Bologna-Prozesses auf die Ausbildung von leitenden Polizeibeamtinnen und -beamten

Ein besonderes Anliegen der deutschen Präsidentschaft besteht in der Prüfung der Umsetzungsmöglichkeiten des sog. Bologna-Prozesses bei der Ausbildung von leitenden Polizeibeamtinnen und -beamten. 1999 wurde in Bologna eine Erklärung von Bildungsministern von 29 europäischen Ländern - mittlerweile von 45 Ländern - unterzeichnet, die im Wesentlichen drei Ziele verfolgt: die Förderung von Mobilität, von internationaler Wettbewerbsfähigkeit und von Beschäftigungsfähigkeit. Unter anderem umfasst dies:

- Ø die Schaffung leicht verständlicher und vergleichbarer Abschlüsse
- Ø die Konzipierung eines dreistufigen Systems (Bachelor, Master, Promotionsstudium)
- Ø die Einführung eines Leistungspunktesystems (European Credit Transfer System – ETSC) und einer Modularisierung
- Ø die Förderung der interkulturellen Kompetenz durch Mobilität zwischen Hochschulen und Bildungsgängen
- Ø die Qualitätsentwicklung der Hochschulausbildung durch Akkreditierung der Studiengänge und Förderung der europäischen Zusammenarbeit bei der Qualitätsentwicklung
- Ø die Förderung der europäischen Dimension in der Hochschulausbildung
- Ø lebenslanges bzw. berufsbegleitendes Lernen

Diesen Themen sowie den Möglichkeiten der Umsetzung für polizeiliche Ausbildungsgänge soll sich das Komitee für Ausbildung/Forschung intensiv widmen. Denkbar ist für die Zukunft, dass deutsche Studierende an der DHPol Teile ihres Studiums in anderen europäischen Ländern absolvieren. „Noch ist das Zukunftsmusik, aber die ersten Schritte sind eingeleitet und darauf sind wir besonders stolz!“ so Klaus Neidhardt.

Die Einbindung der beiden neuen Mitgliedstaaten Bulgarien und Rumänien in die Strukturen von CEPOL

Seit Anfang des Jahres sind Bulgarien und Rumänien offizielle Mitgliedstaaten der EU. Auch bei CEPOL arbeiten Bulgarien und Rumänien jetzt mit. Bulgarien wird Mitglied im Komitee für Ausbildung/Forschung und Rumänien im Komitee für Finanzen/Administration. Die Mitgliedschaft in den Komitees ist befristet und folgt einem Rotationsprinzip. Beide Länder werden darüber hinaus in der Arbeitsgruppe Auslandsbeziehungen tätig sein.

Der Entwurf eines Abkommens zwischen EUROPOL und CEPOL

Um bei der Auswahl und Gestaltung der Seminarthemen eine möglichst enge Verzahnung zur operativen Arbeit im grenzüberschreitenden Bereich zu erzielen, arbeitet CEPOL eng mit EUROPOL zusammen. In der ersten Verwaltungsratssitzung diesen Jahres wurde einem Abkommen zur Zusammenarbeit zugestimmt. EUROPOL sagte zu, CEPOL in diesem Jahr bei 35 und im nächsten Jahr bei 40 Kursen zu unterstützen sowie den Muster-Lehrplan zum Thema „Europäische Polizeiliche Zusammenarbeit - Methoden und Instrumente“ zu aktualisieren.

Besuch einer Delegation der russischen Föderation in Münster-Hiltrup

Neben den Verwaltungsrats- und Komiteesitzung stehen während der deutschen Präsidentschaft auch noch andere Aktivitäten auf dem Programm. So muss z.B. die Frage der Beziehung von CEPOL zu Nicht-EU-Staaten geprüft werden. In diesem Zusammenhang war vom 15. bis zum 17. März 2007 eine Delegation des Ministeriums für innere Angelegenheiten der Russischen Föderation unter Leitung von Herrn Prof. Vladimir Kikot bei der DHPol zu Gast.

Im Rahmen dieses Informationsaufenthaltes wurden sowohl Hintergründe der Bildungsmaßnahmen für Polizeiführungskräfte des höheren Dienstes in Deutschland und Russland als auch Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit für Russland mit CEPOL erörtert.

Neben Russland haben die USA durch das FBI (Federal Bureau of Investigation) bei einem informellen Treffen mit der EU ihr Interesse zu einer Zusammenarbeit mit CEPOL bekundet.

Weitere Anfragen liegen aus Kanada und aus arabischen Ländern vor.

Ob und wie sich eine solche Zusammenarbeit gestalten könnte, wird zunächst in der CEPOL-Arbeitsgruppe für Auslandsbeziehungen und dann im Strategiekomitee beraten. Erst dann wird im Verwaltungsrat eine Entscheidung getroffen.

Nächste und letzte Verwaltungsratssitzung unter deutscher Präsidentschaft

Die zweite Verwaltungsratssitzung der deutschen CEPOL-Präsidentschaft wird am 22. und 23. Mai 2007 in Berlin stattfinden.

Zur inhaltlichen Vorbereitung gehen dieser Sitzung ebenfalls zwei Sitzungen des Komitees für Finanzen/Administration und für Strategie voraus.

Rückfragen gerne unter:

02501 806 236 oder per E-Mail unter cepol-germany@dhpol.de

Michaela Tempelmann
(CEPOL-Präsidentschaftsteam,
Deutsche Hochschule der Polizei)